

Reisebericht – Besuch im Allgäu 28.-29.05.2019

Es lohnt sich wirklich die Anreiseinformationen aus den Reiseunterlagen aufmerksam zu lesen, was ich nicht getan hatte. Man hat ja ein Navigationsgerät. Wohin ich von diesem Gerät navigiert wurde, schien mir etwas befremdlich, fand ich mich doch auf einem Landwirtschaftsweg mitten im Wald wieder. Nichtsdestotrotz erreichte ich mein Ziel auf Umwegen. Bei Ankunft am Hof vielen mir sofort die reine Luft und die Ruhe an diesem Ort positiv auf. Um den Hof herum erstreckten sich riesige Koppeln, die bis zum Waldrand reichten und mit friedlich grasenden Pferden bestückt waren. Neben den Jungpferden sah ich auch eine Hand voll Kühe, die ebenso friedlich vor sich hin grasten. Das Betreiberpaar, beide aktive Distanzreiter, begrüßten mich sehr herzlich und mir wurde mein liebevoll eingerichtetes Zimmer, über einem der Stalltrakte, gezeigt. In dem gemütlichen und geräumigen Zimmer fand ich reichlich Platz, auch der Ausblick direkt auf die Koppeln, die sich bis zum Waldrand erstreckten, ist nennenswert. Da ich zur Mittagszeit eintraf, wurde ich schon bald ins große Esszimmer gebeten, wo sich der Tisch bereits mit allerlei Leckereien für eine Brotzeit füllte. Am langen Tisch fanden alle Gäste gemeinsam Platz, der Holzofen und die urige Dekoration strahlten zusätzlich Gemütlichkeit aus. Frisch gestärkt wurde mir die Anlage gezeigt. Es gab zwei Stalltrakte, in einem befanden sich auch die Abfohlboxen für die eigene Araberzucht. Weitere, luftige Boxen befanden sich an der hellen 20x40 Meter Reithalle mit angrenzendem Seminarraum. Hier fanden unter anderem die Theorieeinheiten für die Distanzseminare statt, wurde mir erklärt. Zur Anlage gehörten außerdem weitere Offenställe für Einstaller und eine große Führmaschine, um die Kondition der Distanzpferde auch über die Wintermonate zu erhalten. Auf den Weiden waren aber nicht nur Araber zu finden, sondern auch kräftigere Warmbluttypen. Als nächstes stand eine Reitstunde für mich auf dem Plan. Mir wurde der ehemals deutsche Meister über 160 Km angeboten, ein Araber von reinem Geblüt. Meine Augen fingen schon an zu strahlen, aber als nicht gerade klein geratene, zarte Person musste ich doch noch einmal nachfragen, ob ich denn auf einem Araber reiten könne. Die Betreiberin erklärte mir schmunzelnd die vielen Unterschiede der Araberzucht und versicherte mir, dass Ihr Siegerwallach ein ganzes Pferd sei und kein zierliches Pony. Meine Zweifel waren dann auch restlos beseitigt, als ich durch die Boxentür einen Blick auf das Pferd warf: ca. 1,55 Meter Stockmaß, großbrahmig, gut bemuskelt und mit kräftigen Gelenken stand er da und beäugte mich freundlich und aufmerksam. Der Kopf des stattlichen Fliegenschimmels konnte den arabischen Ursprung jedoch nicht verleugnen. Das rassetypische Merkmal der Hechnase war bei den Pferden von diesem Hof nicht allzu sehr ausgeprägt, man legte hier mehr Wert auf das Interieur der Tiere als auf die Erscheinungsform.



Deutscher Meister über 160 Km – ein ganzer Mann

Ich bekomme die eigenen Putz- und Sattelsachen des Wallachs gezeigt und beginne in seiner Box mit einer Grundreinigung. Vor meinem Eintreffen hatte er sich nämlich noch mit seinen Kumpels auf der Weide amüsiert. Als Vertreterin der klassischen, englischen Reitweise fielen mir beim Betreten der Sattelkammer gleich die vielen, speziellen Wanderreitsättel auf. Neben den klassischen Modellen aus Leder sah ich auch Hightech Varianten aus Carbon, mit Sattelkissen als Unterlage, die dem Westernsport nicht unähnlich waren. Daneben zogen auch allerlei weitere, bunte Ausrüstungsgegenstände meine Aufmerksamkeit auf sich. So zum Beispiel bunte Kunststoff Steigbügel, Trensens und Martingale aus buntem Biothane. Mein Sattel ähnelte im Gewicht aber eher einem Dressursattel, und versprach hohen Komfort, auch nach vielen Stunden im Sattel. Der Wallach hatte ein sehr ruhiges und angenehmes Wesen und ließ alles Putzen, Satteln und Trensens entspannt zu. Er widersprach aber auch jedem meiner bisherigen Klischees dieser Rasse gegenüber. Zusammen mit einer der Reitlehrerinnen machte ich mich auf den Weg in die Reithalle, wo mich der Wallach in aller Ruhe aufsteigen ließ. Der Sattel war sehr bequem und ermöglichte mir eine sehr freie Positionierung meines Beins, weil wenig Pauschen. Wir setzten uns gemütlich im Schritt in Bewegung um uns zunächst ein wenig aufzuwärmen. Bei den ersten Runden Trab kam mir der Wallach sogar regelrecht triebig vor, dies änderte sich aber sobald wir seine Lieblingsgangart ins Programm aufnahmen: den Galopp. Hier konnte man sich einfach mitnehmen lassen und genießen. Treiben war nun nicht mehr nötig, trotzdem blieb das Pferd sehr angenehm in der Hand und versuchte auch nicht schneller zu werden. Man konnte spüren, dass er sich in dieser Gangart am wohlsten fühlte, was mir persönlich auch so ging. Die Reitlehrerin, ebenfalls eine sehr angenehme und ruhige Person, brachte mir das Wesen der Araber mit guten Beispielen näher und half mir somit dabei, den Wallach besser zu verstehen. Das war eine sehr lehrreiche Reitstunde, die mein Bild auf diese Pferderasse grundlegend verändert hat. Außerdem war ich völlig beeindruckt von dem Wallach, der 160 Km am Stück zurücklegen konnte, Hut ab! Nach dem Reiten brachte ich, gemeinsam mit der Reitlehrerin, den Wallach zurück auf die Koppel zu den anderen Pferden und in diesem Zug sammelten wir zwei neue Pferde ein, man wollte mir auch noch das schöne Ausreitgelände zeigen. Hierzu nahmen wir zwei jüngere Pferde mit. Der Araberwallach der Reitlehrerin wurde noch nicht für Kunden eingesetzt, befand sich aber auf dem besten Weg dorthin und meine ungarische Lipizzaner Stute hatte bereits einige Einsätze bei „Galoppwochenenden“. Das versprach ein sportlicherer Ritt zu werden und auch das Wetter spielte nun wieder mit. Fertig gesattelt gingen wir in die Reithalle zum Aufsteigen und Nachgurten, danach ritten wir Richtung Wald los. Die breiten, geschotterten Waldwege wurden hier nur von Forstmitarbeitern aufgesucht, ansonsten hatten wir den ganzen Wald für uns allein. Bald trabten wir an einer idyllischen Lichtung entlang, die Pferde waren aufmerksam und sehr gut zu händeln, sind Sie es doch gewohnt regelmäßig auszureiten und längere Strecken im Trab und Galopp zurückzulegen. So kamen wir auch bald zum Galoppieren und legten einige Kilometer in dem schier endlosen Wald zurück. Die Pferde waren flott unterwegs, eilten aber nicht davon und ich fühlte mich sehr wohl auf der Stute. An Kuhweiden legten wir eine Verschnaufpause im Schritt ein und wurden aus großen Augen neugierig beobachtet. Wir ritten vorbei an satten, grünen Wiesen und begegneten auch hier niemandem. Eine perfekte Idylle im Allgäu!



Grüne Wiesen umgeben von Wald

Bevor wir den Hof wieder erreichten, legten wir noch einige Kilometer im Trab zurück. Die Pferde verfügten über eine altersgemäß sehr gute Kondition und von Ermüdung konnte nach den ca. zwei Stunden ausreiten auch keine Rede sein. Am Stall brachten wir die Pferde wieder zurück auf die Weide. Mittlerweile hatte es angefangen zu regnen, weswegen wir die Stute mit dem ersten, noch sehr frischen, Fohlen für dieses Jahr, zusammen von der Koppel in den Stall brachten. Dabei durfte ich das Fohlen treiben und wo nötig auch mal anschubsen. Nun war es bereits Zeit fürs Abendessen und alle versammelten sich wieder im Esszimmer. Das Betreiberpaar steckte auch in diese Mahlzeit viel Liebe und Umsicht, so gab es unter anderem mehrere, frisch zubereitete und regionale Gemüsesorten, sowie Frikadellen aus der eigenen Rindfleischproduktion. Alles schmeckte sehr gut und frisch und es war mehr als reichlich an Auswahl und Menge vorhanden. Nach dem Abendessen zog ich mich in mein Zimmer zurück und genoss die herrliche Ruhe. Am nächsten Morgen erwachte ich sehr erholt und konnte aus meinem Fenster eine Gruppe von Pferden beobachten, die im Sonnenaufgang am Waldrand spielte – das lässt das Herz eines jeden Pferd Mädchens höher schlagen! Das Frühstück fiel ebenso liebevoll aus, besonderes Highlight war hier der frisch zubereitete Obstsalat. Im Anschluss musste ich leider schon wieder abreisen und wurde ebenso herzlich verabschiedet, wie ich Willkommen geheißen wurde.

Isabella Heider

Hier geht's direkt zum Programm:

<http://www.reiterreisen.com/pegasus/d/reisen/europa/deutschland/algsta.htm>